

Editorial

Dieter Planck

Erstmals ist das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg auf einer Landesgartenschau, die dieses Jahr in Singen/Hohentwiel stattfindet, für die gesamte Dauer der Gartenschau von April bis Oktober mit einem eigenen Ausstellungszelt präsent. In den 80er Jahren war das Amt auf den Gartenschauen in Schwäbisch Hall, Baden-Baden und Bietigheim-Bissingen mit eigenen Ausstellungen jeweils nur über einen kürzeren Zeitraum vertreten. Auf dem Gelände der Landesgartenschau Singen wurde in den 90er Jahren bei Sondagen eine Siedlung der mittleren Jungsteinzeit (5. Jahrtausend v. Chr.) entdeckt, deren Schichtenabfolge und Abfallstraten in den untersten Bereichen sogar teilweise „Feuchtbodenerhaltung“ aufweisen und so ein hervorragendes „archäologisches und botanisches Archiv“ bilden. In diesem für die Besucherinnen und Besucher leicht zugänglichen Bereich der Gartenschau hat das Landesdenkmalamt sein großes „Aktionszelt“ aufgeschlagen.

„Blickpunkt Denkmalpflege“ ist der Schwerpunkt der diesjährigen Öffentlichkeitsarbeit des Landesdenkmalamtes, das in seiner Teilnahme an der Landesgartenschau in Singen eine hervorragende Gelegenheit sieht, einem großen Publikum praxisnah Aufgaben, Ziele und Arbeitsmethoden der Denkmalpflege in Baden-Württemberg nahe zu bringen.

Unter dem Motto „Blickpunkt Denkmalpflege“ informiert das Amt über Denkmalschutz und Denkmalpflege in Baden-Württemberg. Ausgehend von der Frage „Was ist ein Kulturdenkmal“ stellt das Landesdenkmalamt in einer umfangreichen Präsentation seine verschiedenen Fachbereiche vor, unterstützt durch eine über einen Großbildschirm laufende Audiovision.

Viele der Beispiele, anhand derer die Arbeitsweise des Amtes gezeigt wird, stammen aus dem Hegau und dem Bodenseeraum, sodass die Besucher gleichzeitig einen Eindruck von dieser an Kulturdenkmälern reichen Region erhalten können. Während der ganzen Landesgartenschau finden hier fast täglich Vorfürungen und Workshops statt, auf denen die Arbeitsmethoden und Ziele der Archäologischen Denkmalpflege und der Bau- und Kunstdenkmalpflege dargestellt werden. Restauratoren und Fachwissenschaftler des Amtes, Handwerker, Restauratoren und experimentelle Archäologen vermitteln den Besuchern Aufgaben und Ziele der Denkmalpflege. So

kann man hier dem Keramik- oder Metallrestaurator über die Schulter bei seiner diffizilen Arbeit zusehen, Naturwissenschaftler berichten von ihren Untersuchungen, z. B. an Menschen- und Tierknochen; Holzrestauratoren und Handwerker demonstrieren die Instandsetzung eines Fensters oder eines Gebälkes, Steinmetze zeigen die Reparatur von Maßwerk – das hier Demonstrierte wird unterstützt durch eine zusätzlich gezeigte Audiovision und durch das hervorragend nachgebaute Modell des riesigen Dachstockes der Salemer Klosterkirche. Jung und Alt sind zu den Vorfürungen der Experimentalarchäologen eingeladen: z. B. zum Schlagen von Feuersteingeräten, zum Töpfern oder zum Gießen von Metallgeräten. (Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm für die Monate Juni bis Oktober 2000 ist hier auf Seite 127–129 abgedruckt).

Im Grabungsbereich des Aktionszeltes kann der Besucher eine laufende archäologische Ausgrabung „zu seinen Füßen“ mitverfolgen. Zu sehen sind alle Phasen einer archäologischen Untersuchung: der Abbau der jungsteinzeitlichen Schichtpakete, die Schlämmung und Untersuchung des abgegrabenen Materials auf vorgeschichtliche Funde und tierisches und pflanzliches Material. Schautafeln informieren über die Ausgrabung und deren Methoden. Täglich werden hier Führungen angeboten, welche über den Grabungsverlauf orientieren. Speziell für Schülergruppen sind eigene Aktionen und Führungen geplant.

Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Amtes bildet im Herbst am Sonntag, dem 10. September 2000, der europaweit begangene „Tag des offenen Denkmals“ 2000. Die Eröffnungsveranstaltung findet statt auf Schloss Bartenstein, Stadt Schrozberg, im Landkreis Schwäbisch Hall. Das Landesdenkmalamt wird zu diesem Anlass wieder eine Broschüre über die im ganzen Land durchgeführten Aktionen herausgeben. Alle beteiligten Privatpersonen, Vereine und Institutionen möchte ich heute herzlich bitten, dem Referat Öffentlichkeitsarbeit des Landesdenkmalamtes und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn ihre Unterlagen möglichst rasch zukommen zu lassen (die Anmeldefrist endete eigentlich am 31. Mai 2000!), damit das Programm für das Land Baden-Württemberg und die ganze Bundesrepublik rechtzeitig erstellt werden kann.